

Oesterreichische

Botanische Zeitschrift.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,

Apotheker und Techniker.

N^o. 6.

Exemplare,
die frei durch die Post be-
zogen werden sollen, sind
blos bei der Redaktion

(Wien, Neumang, Nr. 7.)
zu pränumeriren,

Im Wege des
Buchhandels übernimmt
Pränumeration
C. Gerold's Sohn,
in Wien,
so wie alle übrigen
Buchhandlungen.

Die österreichische
botanische Zeitschrift
erscheint

den Ersten jeden Monats.

Man pränumerirt auf selbe
mit 5 fl. 25 kr. öst. W.

(3 Thlr. 10 Ngr.)

ganzjährig, oder

mit 2 fl. 63 kr. öst. W.

halbjährig.

Inserate

die ganze Petitzeile

10 kr. öst. W.

XIX. Jahrgang.

WIEN.

Juni 1869.

INHALT: Vegetationsverhältnisse. Von Dr. Kerner. — Bemerkungen etc. Von Ascherson. — Auszug auf den Brucksattel. Von Strobl. — Literaturberichte. Von Hohenbühel, Bartsch. — Correspondenz. Von Janka, Bayer, Landerer. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Literarisches. — Sammlungen. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

XXIV.

531. *Potentilla rupestris* L. — An felsigen Berglehnen. Selten. Im mittelung. Bergl. in der Matra und auf den Trachytbergen der Pilisgruppe bei Dömös und Visegrád. — Trachyt. 130—500 Met.

532. *Potentilla supina* L. — Auf ausgetrocknetem Schlamme am Ufer der Flüsse und Lachen, in feuchten Gräben, an Strassenrändern und auf feuchten Aeckern. Im Inundationsgebiete der Donau bei Gran, Nána, Ofen, Pest, Promontor, Almás. Auf der Kecksem. Landb. im Stadtwaldchen und auf dem Herminenfelde bei Pest, bei Sári, Monor und Pilis. Häufig am Theissufer bei Szolnok. In Jazygien bei Jász Apáti. Am Ufer der Körös bei Grosswardein. Dil. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—130 Met.

533. *Potentilla anserina* L. — An Flussufern und Strassenrändern, in Dörfern und Städten, auf Viehweiden und in feuchten Gräben entlang den Eisenbahndämmen. Stellt sich oft massenhaft

in ausgetrockneten Zsombéksümpfen ein. Durch das ganze Tiefland sehr verbreitet. Insbesondere häufig im Inundationsgebiete der Donau, Theiss, Körös, Berettyó. Dringt vom Tieflande her auch in die Thäler sowohl des mittelung. Bergl. als auch des Bihariageb. ein und findet sich im Thale der schwarzen Körös einwärts bis über Vaskóh und Rézbánya. — Bei Ofen sammelte ich auch Exemplare mit beiderseits seidig glänzenden Blättern (*P. anserina* *β. sericea* Hayne). — Tert. diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—500 Met.

534. *Potentilla reptans* L. — An ähnlichen Standorten wie die frühere Art und wie diese häufig sowohl in der Tiefebene im Inundationsgebiete der Donau, Theiss, Körös und Berettyó, sowie auch auf den Landhöhen und in den Thälern des Berglandes. Die höchstgelegenen im Gebiete beobachteten Standorte im mittelung. Bergl. bei Paráđ, und im Bihariageb. bei Rézbánya. — Diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—460 Met.

535. *Potentilla Tormentilla* (Crantz). — Auf Wiesen und Torfmooren und an grasigen Plätzen im Grunde lichter Gehölze. Im mittelung. Bergl. in der Matra auf dem Nagy Gálya und bei Paráđ; in der Pilisgruppe bei Kesztlöcz, Szt. László, Sct. Andrae und Altöfen. Auf der Keckskemeter Landh. bei R. Palota und insbesondere häufig auf den mit *Schönus nigricans* bestockten Moorgründen entlang dem Rakosbache, dann im Stadtwäldchen und bei den Quellen nächst der Gubacs-Csarda unter Pest, bei Soroksár und Jász Apáti. — Im Bihariageb. im Rézbányaerzuge auf der Margine, dem Vervul Biharii, in der Fundul isvorului und bei Négra; auf dem Batrinaplateau am Rande des Hochmoores in der Valea Isbucu und auf den Bergwiesen der Tataroéa und Piétra lunga bei Rézbánya; auf dem Vaskóher Kalkplateau, auf dem Moma bei Plesiu, auf der Bratcoéa und Chiciora, dann auf Moorgründen bei Grosswardein, Belényes, Halmaza und Plescutia. — Trachyt, Porphyrit, Schiefer, Kalk, tert. diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 95—1430 Met.

536. *Potentilla recta* L. — An steinigten Berglehnen, an den Rändern lichter Buschwälder und in den Hecken am Saume der Weingärten. Im mittelung. Bergl. in der Matra auf dem Sárhegy bei Gyöngyös; in der Pilisgruppe bei Visegrád und Sct. Andrae, am Piliserberg, am kleinen Schwabenberg und Spissberg bei Ofen. Am Rande des Bihariageb. auf dem Köbányaberg bei Grosswardein und auf den Hügeln bei Hollodu. — Trachyt, Kalk, tert. und diluv. Lehm Boden. 100—450 Met. — (Im Gebiete ziemlich selten. Kommt daselbst mit grösseren und kleineren Kronenblättern und mit seichter und tiefer eingeschnittenen Theilblättchen vor. *Pot. laciniosa*, die aus der Gegend von Czegléd herkommen soll, ist nach getrockneten Exemplaren aus dem Pester botan. Garten eine Spielart mit fiederspaltigen, theilweise sogar doppelt fiederspaltigen Blättern, an welcher manchmal auch die Kelchzipfel tief dreispaltig erscheinen.)

537. *Potentilla obscura* W. — Auf Wiesen und an grasigen Plätzen am Saume und im Grunde lichter Gehölze. Im mittelung. Bergl. auf dem Tarkö bei Szilvás; in der Magustagruppe bei Gross-Maros; in der Pilisgruppe auf dem Schwabenberge und im Wolfsthale bei Ofen. Auf der Kecskem. Landh. am Rakos bei Pest und in dem Waldrevier zwischen Monor und Pilis. Im Bihariageb. auf dem tert. Vorlande von Grosswardein bis Belényes und auf den Bergwiesen des Dealul vetrilor ober Rézbánya. Der zuletzt genannte Standort der höchstgelegene im Gebiete. — Trachyt, Sandst. tert. und diluv. Sand- und sandiger Lehmboden. 95—820 Met. (Im Geb. häufiger als *P. recta*. Kommt wie diese mit grösseren und kleineren Kronenblättern und mit seichter und tiefer eingeschnittenen Theilblättchen vor.)

538. *Potentilla pilosa* W., Koch. — An grasigen Plätzen. In der Matra bei Paráđ und in der angrenzenden Bükgruppe auf dem Köhat bei Szilvás. In der Magustagruppe bei Gross-Maros. — Sehr selten und nur in vereinzelt Exemplaren. — Scheint ein der Kombination *inclinata* \times *obscura* entsprechender Bastart zu sein. — Trachyt, Kalk, tert. und diluv. Lehmboden. 100—380 Met.

539. *Potentilla inclinata* Vill. — An steinigten Bergabhängen und an grasigen Plätzen am Rande lichter Gehölze, an Wegen und Dämmen. — Im mittelung. Bergl. in der Matra auf dem Széchenyi-Domb bei Paráđ, in der Magustagruppe ober Gross-Maros gegenüber von Dömös, in der Pilisgruppe bei Pomász, ober P. Szánto und auf dem Schwabenberge bei Ofen. Auf der Kecskem. Landh. bei Soroksar und Czegléd. Im Bereiche des Bihariageb. auf dem Dealul vultiucluiului bei Körösbánya. Nach Steffek auch am Körösufer bei Grosswardein. — Trachyt, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 95—380 Met.

540. *Potentilla argentea* L. — Auf trockenen Wiesen, an grasigen Plätzen, im Grunde lichter Gehölze, an Dämmen, Wegen, Viehweiden, Flussufern, durch das ganze Gebiet. Paráđ, Gyöngyös, Waitzen, Gross-Maros, Gran, Visegrád, Sct. Andrae, P. Csaba, Ofen, Stuhlweissenburg, Vajta, R. Palota, Pest, Monor, Pilis, Czegléd, Szolnok, Egyek, Grosswardein, Belényes, Vaskóh, Petrosa, Rézbánya, Grosi, Nadalbesci, Monésa. Der höchstgelegene im Gebiete beobachtete Standort der Dealul vetrilor bei Rézbánya. — Trachyt, Schiefer, Kalk, Sandstein, tert. diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—820 Met. (Bei Pest und Szolnok fand ich auch vereinzelte Exemplare, deren Blätter oberseits ganz oder theilweise grau- und weissfilzig erscheinen [*P. incanescens* Opitz]. Ich bewahre übrigens auch ein Exemplar, an welchem die Blätter zweier Stengel oberseits weissfilzig, jene der zwei anderen Stengel oberseits kahl sind.)

541. *Potentilla Guentheri* Pohl. (*P. Wiemanniana* Günth. und Schummel pl. sil. exsicc., *P. collina* Koch, Garke etc. ex parte, non Wibel). — Auf trockenen Grasplätzen in der Nähe der kleinen Lache südlich von der Ruine Visegrád in der Pilis-

gruppe. — Trachyt. 400 Met. — Hier der einzige im Gebiete beobachtete Standort. — (Das seltene Vorkommen könnte unwillkürlich die Vermuthung aufkommen lassen, dass diese Pflanze hybriden Ursprunges sei. Nach einer freundlichen Mittheilung Uechtritz's, dem ich schlesische mit der ungarischen Pflanze vollkommen übereinstimmende Exemplare dieser *Potentilla* verdanke, ist dieselbe aber bei Breslau zumal an der Oder so häufig, dass die Annahme eines hybriden Ursprunges unstatthaft ist.)

542. *Potentilla arenaria* Borkh. (*P. cinerea* auct.) — An felsigen Bergabhängen, auf wüsten Sandhügeln und sonnigen trockenen Grasplätzen. Sehr häufig. Im mittelung. Bergl. auf dem Mészhegy bei Erlau, auf dem Nagyszál bei Waitzen; in der Pilisgruppe auf dem Piliserberg, auf den Hügeln bei Krotendorf, im Auwinkel, auf dem Schwaben-, Adlers- und Spissberge bei Ofen, auf den Kuppen bei Budaörs, im Kammerwald bei Promontor und auf dem Cerithienkalkplateau ober Tetény. Massenhaft auf dem Sande der Kecskemeter Landhöhe bei P. Csörög, R. Palota, Pest, Soroksar, Monor, Piliš, P. Sállosár, P. Peszér und Nagy Körös. Auf den Sandhügeln der Csepelinsel. Im Bihariageb. weit seltener, auf dem Köbányaberg bei Grosswardein, auf der Piétra muncelului zwischen Rézbánya und Petrosa, am Bontoskö bei Petrani und im Gebiete der weissen Körös in der Valea Liésa nächst Halmaza, bei Chisindia nächst Buténi und bei Desna. Die höchsten im Gebiete beobachteten Standorte: im mittelung. Bergl. die Kuppe des Piliserberges und im Bihariageb. die felsigen Abstürze der Piétra muncelului. — Vorherrschend auf Kalk und kalkreichem Diluvialsand, seltener auf Trachyt und diluv. Lehmboden. 90—1280 Met. — (Exemplare, deren Blätter theils fünfzählig, theils dreizählig sind und auch solche, welche nur dreizählige Blätter tragen [*P. subacaulis* Wulf. und Lehm¹⁾] sind keine Seltenheit und finden sich sowohl auf dem felsigen Boden des mittelung. Bergl. als auch auf den Sandhügeln der Landhöhen im Tieflande. Solche Exemplare werden oft verwechselt und haben grosse Aehnlichkeit mit der im Gebiete unserer Flora nicht vorkommenden *P. incana* Lam. = *P. velutina* Lehm. = *P. subacaulis* DC. und Gr. et Godr., unterscheiden sich aber von dieser durch die spitzlichen Kelchzipfel, die längeren schmalen gerade vorgestreckten Nebenblätter und den dicht anliegenden Filz, welcher nicht wie bei *P. incana* gleichmässig über beide Blattflächen vertheilt, sondern an der oberen Blattfläche immer dünner aufgetragen ist, so dass hier die grüne Farbe stets durchschlägt und die Blätter zweifarbig erscheinen.)

1) Ob Linné unter *P. subacaulis* diese Pflanze Wulfen's oder die *P. incana* Lam. verstanden habe, ist mit Sicherheit kaum zu ermitteln. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er beide unter seiner *P. subacaulis* begriffen. — Die Angabe in Griseb. et Schenk It. hung. 295, dass *P. subacaulis* L. „auf der sandigen Puszta bei Pest“ vorkomme, bezieht sich auf Exemplare der *P. arenaria* Borkh. mit dreizähligen Blättern, die auf den Sandhügeln bei Pest häufig angetroffen werden.

543. *Potentilla verna* L. — An grasigen sonnigen Plätzen. Im Gebiete selten. Im mittelung. Bergl. auf dem Széchenyi-domb bei Paráđ in der Matra; in der Pilisgruppe sehr spärlich auf den Felsen an der Südostseite des Blocksberges bei Ofen und am Wege von P. Csaba gegen den Piliserberg. Im Bihariageb. bei Grosswardein und im Geschiebe am Körösufer nächst Rézbánya. — Trachyt, Kalk, alluv. Sandboden. 95—460 Met.

544. *Potentilla opaca* L. — Unter niederem Buschwerk und auf Wiesen und grasigen Plätzen im Grunde lichter Gehölze. Im mittelung. Bergl. in der Matra bei Paráđ und Gyöngyös; in der Magustagruppe bei Gross-Maros; in der Pilisgruppe häufig bei Visegrád, Sct. Andrae, P. Szántó, P. Csaba, an der Nordseite des Piliserberges, auf den Krotendorfer Hügeln, bei der „Schönen Schäferin,“ im Auwinkel, am Schwabenberg und im Wolfsthale bei Olen. Auf der Kecskemeter Landh. auf den mit *Pollinia* bestockten Grasfluren bei R. Palota und Pest. Im Bihariageb. auf dem tert. Vorlande und den über dieses auftauchenden Kalkkuppen zwischen Grosswardein und Belényes. — Trachyt, Kalk, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 95—630 Met.

545. *Potentilla glandulifera* Krašan in litt. (*P. glandulosa* Krašan in Oest. bot. Zeitschr. XVII. 303. — Der Name musste geändert werden, da bereits eine *P. glandulosa* Lindl. existirt.) — In der Matra bei Paráđ und ober Bene bei Gyöngyös. — Wurde mir von Janka und Vrabélyi unter dem Namen *P. patula* und *P. opaca* von den oben angegebenen Standorten mitgetheilt. Von Krašan, dem ich Exemplare übersandte, ausdrücklich als seine *P. glandulosa* erklärt und mit Exemplaren, welche mir der Autor aus dem Gebiete der Görzer Flora mittheilte, auf das genaueste übereinstimmend. — Die Pflanze hält die Mitte zwischen *P. opaca* und *P. patula*, unterscheidet sich aber von beiden durch die den aufrecht abstehenden und anliegenden Haaren beigemengten sehr zarten horizontal abstehenden drüsentragenden Härchen der Blütenstiele. Vielleicht ist sie identisch mit *P. Neumanniana* Reichb., welcher Reichenb. in der Fl. Excurs. 592 die Bemerkung beifügt „Habitus fere *P. opacae*, indumentum *P. patulae*.“ Da aber Reichb. der drüsentragenden Haare nicht erwähnt, so wage ich es nicht, sie mit dieser ohne weiters zu identifiziren, um so weniger, als ich Originalexemplare der *P. Neumanniana* zu vergleichen, bisher nicht Gelegenheit hatte.

546. *Potentilla patula* W. K. — Auf Wiesen und grasigen Plätzen im Grunde lichter Gehölze. Im mittelung. Bergl. in dem Thale Asztaloskút völgy bei Erlau und auf den Vorbergen der Matra bei Pata und auf dem Mogyorosihegy, so wie am Fusse der Matra bei Gyöngyös Halász. — Trachyt, diluv. Lehm- und Sandboden. 120—250 Met.

547. *Potentilla heptaphylla* Mill. — Auf grasigen Felsterrassen. Am Rande des Batrinaplateaus im Bihariageb. auf den östlichen Abstürzen der Piétra muncelului zwischen Rézbánya und Petrosa.

Auf der Kuppe des Inselberges Mocra bei Boros Jenő. — Trachyt, Kalk. 350—1250 Met.

548. *Potentilla aurea* L. — Auf den mit *Nardus stricta* bestockten Wiesen im Bihariageb. Selten und nur auf den Rand des Batrinaplateaus beschränkt. Hier auf der Tataroéa am unteren Ende der Wiesen, welche zu dem Graben hinabziehen, der gegen Valea séca ausmündet, dann auf der Höhe der Scirbina¹⁾ und Ruginosa und in der Mulde Oncésa unter der Piétra talhariului, also vorzüglich an jenen Punkten, welche den Rand des Batrinaplateaus mit dem Petrosaer- und Rézbányaer Zuge verbinden. — Schiefer, Kalk, Sandstein. 1100—1580 Met.

549. *Potentilla chrysocraspeda* Lehm. — Auf den vorherrschend mit *Nardus stricta* bestockten Wiesen. Im Bihariageb. im Petrosaerzuge auf der Vladéasa, dem Vervul Botiesci, Vervul Bricciei, Cornu Muntilor und Bohodiei; im Rézbányaerzuge von der Gaina und Cucurbeta über den Sattel La Jocu und Vervul Biharii bis herab auf die Margine und auf die Ruginosa. Auf den Batrinaplateau in dem Kessel Oncésa unter der Piétra talhariului. An allen diesen Standorten gewöhnlich sehr häufig und meist in Gesellschaft der *Viola declinata*, *Campanula Steveni*, *Scorzonera rosea* und *Laserpitium alpinum*. — Schiefer, Porphyrit, Sandstein. 1200—1770 Met. — (Die zunächst verwandte *P. aurea* L. unterscheidet sich von *P. chrysocraspeda* Lehm. durch die gegen die Blattspitzen gedrängten spitzeren und sparsameren Sägezähne, die spitzeren äusseren Kelchzipfel und die undeutlich und unregelmässig runzelig-geriffelten Früchte. An *P. chrysocraspeda* Lehm. sind die beiden seitlichen Theilblättchen am äusseren Rande von der Basis an und das mittlere Theilblättchen vom unteren Drittel oder von der Mitte an gleichmässig gesägt, die Zipfel des Aussenkelches sind länglich, stumpf und die ellipsoidischen Schälfrüchtchen sind von sehr zierlichen erhabenen parallelen Linien geriffelt. Auch sind die Blätter der *P. chrysocraspeda* normal dreizählig und nicht wie bei *P. aurea* fünfzählig. — Von Janka¹⁾ wird in Linnaea 1860, p. 566 bemerkt, dass *P. chrysocraspeda* in den Rodnaer Gebirgen auch mit vier- und fünfzähligen Blättern vorkomme, und dann von der an gleichem Standorte wachsenden *P. aurea* kaum zu unterscheiden sei. Dieses Vorkommen vereinzelter Exemplare der *P. chrysocraspeda* mit theilweise fünfzähligen Blättern beobachtete ich auch im Bihariagebirge. Bei Berücksichtigung der anderen oben angegebenen Unterscheidungsmerkmale ist aber dennoch eine Verwechslung nicht gut möglich. Zudem ist der Wechsel in der Zahl der Theilblättchen nicht etwa so gewöhnlich, wie bei *P. arenaria*, *P. heptaphylla* etc., bei denen allerdings keine Regel in dieser Beziehung besteht, sondern das Auftreten fünfzähliger Blätter ist

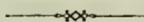
¹⁾ Der in Kit. It. der Bih. Reise angegebene Standort „Pone Rézbanya sub rupe Muncel“ ist wahrscheinlich der Sattel Scirbina, welcher die Piétra muncelului (Muncel) mit der Ruginosa verbindet.

bei *P. chrysocraspeda* eine so grosse Seltenheit, dass man unter hunderten von Exemplaren nur eines oder zwei antreffen wird, welche diese Ausnahme zeigen. Normal ist für *P. chrysocraspeda* geradeso wie für *P. grandiflora*, *P. minima*, *P. nivea* (bei welchen man auch vereinzelte Exemplare mit fünfzähligen Blättern findet) das dreizählige Blatt, und es kann dieses Merkmal, auch ohne der Natur Zwang anzuthun, hier ganz gut als diagnostisches Kennzeichen Verwendung finden. — Eine Eigenthümlichkeit, welche auf den Habitus der *P. chrysocraspeda* noch wesentlich Einfluss nimmt, ist die, dass diese Art immer nur einen oder höchstens zwei Blüthenstengel treibt, die an die Blätterbüschel gleichsam seitlich angelehnt erscheinen. In den Achseln der Blätter, welche die sogenannten sterilen Büschel bilden, kommen nämlich nur 3, seltener 4 Knospen zur Entwicklung, von denen im nächsten Jahre die erste und unterste (und in jenen Fällen, wo 4 Knospen da sind, auch die nächstfolgende zweite) zu blüthentragenden später absterbenden Stengeln werden, während die beiden oberen Knospen sich wieder zu sterilen Blätterbüscheln gestalten. Bei dieser Wachstumsweise erscheint nun der blüthentragende Stengel den zwei sterilen Blattbüscheln einseitig angeschmiegt, während bei *P. aurea* meistens zahlreiche blüthentragende Stengel zur Entwicklung kommen welche die centralen sterilen Blattbüschel gewissermassen zwischen sich fassen und meist radienförmig um diese herumstehen.)

550. *Potentilla alba* L. — Auf Wiesen und trockenen Grasplätzen im Grunde lichter Gehölze. Im mittelung. Bergl. auf dem Nyerges bei Erlau; bei Paráđ und auf der Veronikarét bei Gyöngyös in der Matra; auf dem Nagyszál bei Waitzen; in der Magustagruppe bei Gross-Maros, in der Pilisgruppe bei Visegrád, Szt. Andrae und Szt. László, auf der grossen Wiese unter der Kuppe des Dohogokö, dann zwischen P. Csaba und P. Szántó, bei M. Einsiedel, am Lindenberg, Schwabenberg und im Wolfsthale bei Ofen. Im Bereiche des Bihariageb. bei Grosswardein. — Im Tieflande nicht beobachtet. — Trachyt, Kalk, tert. Lehm. Mit Vorliebe auf der tiefgründigen zähen, lehmigen Bodenkrume, welche sich durch Verwitterung des Trachytes und der thonreichen Kalke herausgebildet hat. 220—630 Met.

551. *Potentilla micrantha* Ram. — Unter Gebüsch und an grasigen Plätzen am Saume von Gehölzen an felsigen Berglehnen. Im mittelung. Bergl. am Világos und bei Paráđ in der Matra; am Nagyszál bei Waitzen; ober Veröcze und bei Helemba in der Magustagruppe; bei Dömös, Visegrád, Szt. Kereszt, Iszbék und Szt. Andrae in der Pilisgruppe. Im Bihariageb. in der Plesiugruppe unter der Ruine Desna und im Thale der weissen Körös in der Felsenenge: Valea Liésa nächst Halmaza. — Im Gebiete nur auf dem tiefgründigen Lehmboden, welcher sich durch Verwitterung thonreicher Kalke, Trachyte und Trachyttuffe herausgebildet hat. 200—630 Met. (*Potentilla Fragaria* Sadler Fl. Com. Pest. ist den Standorten nach nichts anders als *P. micrantha* Ram. Dasselbe gilt von

der in der Oest. botan. Zeitschr. VII. 399 von mir am Nagyszál angeführten *P. Fragariastrum*. — *P. sterilis* (L.) = *P. Fragariastrum* Ehrh. scheint in Ungarn und auch in den östlich angrenzenden Gebieten überhaupt nicht vorzukommen und dort durch *P. micrantha* Ram. ersetzt zu sein, da auch die in Siebenbürgen früher für *P. Fragariastrum* genommene *Potentilla*, so wie die *Pot. Fragariastrum* Panč. Verz. Serb. Nr. 179 zu der im südöstlichen Europa weit verbreiteten *P. micrantha* Ram. gehören.)



Bemerkungen über einige von Thomas Pichler 1868 in Dalmatien gesammelte Pflanzen.

Von Dr. P. Ascherson.

Der in der Mai-Nummer abgedruckte Bericht über die von meinem Freunde und Reisegefährten Th. Pichler im verflossenen Jahre ausgeführten botanischen Sammlungen bietet einen werthvollen Beitrag zur Flora des an seltenen Pflanzen so ausserordentlich reichen, noch keineswegs erschöpfend ausgebeuteten Kronlandes Dalmatien. Da ich, mehrere Pichler'sche Sendungen durchgesehen, und durch die Güte Boissier's die Notizen erhalten habe, welche Reuter, gewiss einer der vorzüglichsten Kenner der europäischen Flora, über eine in Besitz des ersteren befindliche sehr vollständige Sammlung niedergeschrieben, so bin ich in der Lage, an mehrere in dem erwähnten Berichte aufgeführte Pflanzen einige Bemerkungen zu knüpfen, resp. einzelne Irrthümer, welche sich in Folge der in grosser Eile vorgenommenen Bestimmungen in denselben eingeschlichen, zu berichtigen.

Sesteria cylindrica (S. 154.) Ist allerdings das von Visiani (Fl. Dalm. I. 86) unter diesem Namen aufgeführte Gras, aber sicherlich von der De Candolle'schen Pflanze, welche von *S. auctumnalis* (Scop.) F. Schultz (= *S. elongata* Host) nicht zu trennen ist, verschieden. Diese dalmatische Form wurde von Schott, Kotschy und Nyman (Analecta bot. 1) als *S. robusta* beschrieben, welche ich aber mit Janka (d. Zeitschrift 1867 S. 34) zu *S. Heufleriana* Schur bringen möchte. Die dalmatische Form, welche auf den Orjen von 4000' an bis etwa 5000' stellenweise mit *Carex sempervirens* Vill. var. *laevis* Kit. die Hauptmasse der Vegetation bildet, unterscheidet sich allerdings von den siebenbürgischen meist durch etwas verlängerte, längliche Rispe und weissliche Hüll- und Deckblätter (Spelzen); doch zeigt ein in grösserer Höhe gesammeltes Exemplar, welches ich meinem Freunde V. v. Janka, dem besten Kenner dieser Gattung überliess, eine kürzere, schwach blau überlaufene Rispe. Neilreich's Ansicht, dass

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: [Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. \(1869\): 165-172](#)